

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 106 (2012)

Heft: 3

Vorwort: Editorial

Autor: Ruggli, Roger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Endlich werden die Tage wieder länger und vor allem langsam aber sicher auch wieder wärmer. Der Frühling steht – nach kalten und schneereichen Wintertagen – vor der Tür. Die Natur erwacht zu neuem Leben. Freuen wir uns darauf!

Im Februar haben mich zwei Themen nachdenklich gestimmt. Einerseits, dass der Bund viel mehr Geld für die Dritte Welt investieren will und andererseits die drohende Gefahr einer Zwei-Klassen-Medizin in der Gesundheitsversorgung hierzulande.

Nach dem Willen des Bundesrates soll die öffentliche Entwicklungshilfe erhöht werden. Im Jahr 2015 soll sie 0,5% des Bruttonationaleinkommens (BNE) betragen. Mit dieser Erhöhung soll der parlamentarische Auftrag aus dem Jahr 2008 umgesetzt werden.

Der Bund möchte durch das Bereitstellen von mehr Geld in Entwicklungsländern zur Armutsbekämpfung beitragen. Zweifellos eine wichtige und unterstützungswürdige Massnahme. In einer globalen Welt ist es richtig, dass «reiche» Staaten Geld für die Ärmeren zur Verfügung stellen und dazu beitragen, dass es den Menschen in diesen Ländern besser geht.

Fraglich scheint mir aber, wenn bisher Bewährtes in der Invalidenversicherung unter dem Titel der Sanierung dieses Sozialwerks zu Grabe getragen wird. So werden beispielsweise Hörgeräte seit Mitte 2011 nicht mehr nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Betroffenen bezahlt. Wie wir alle wissen, gibt es jetzt nur noch einen Pauschalbetrag. Ob die Idee, bis ins Jahr 2018 17'000 IV-Rentnerinnen und -Rentner in den Arbeitsprozess zurückzuführen, gelingen wird, ist zurzeit alles andere als sicher. Und wer leidet in der Schweiz darunter? Natürlich diejenigen, die wenig bis kein Geld haben d.h. die ärmeren Menschen. Ich frage mich, wäre es nicht richtiger, wenn die hiesige Politik nicht zuerst dafür einstehen würde, dass Gutes und Erprobtes für unsere Bevölkerung auch weiterhin zur Verfügung steht. Es kann ja nicht sein, dass auf der einen Seite wegen Geldmangels Leistungen gestrichen werden und Betroffene auf einmal Ergänzungsleistungen bzw. gegebenenfalls sogar Sozialhilfe in Anspruch

nehmen müssen und auf der anderen Seite Milliardenbeträge ins Ausland abfliessen, wo notabene die damit erhofften und gewünschten Wirkungen nicht oder nur teilweise eintreten. Mein Fazit: Es gibt auch in der Schweiz – leider immer mehr – mittellose, d.h. von Armut betroffene Menschen.

Gedanken mache ich mir auch über die drohende Gefahr einer Zweiklassenmedizin hierzulande. Die hohe Qualität unseres Gesundheitssystems ist angesichts der unablässig steigenden Kosten in Frage gestellt. Müssen sich obligatorisch Versicherte wie in manch anderen europäischen Staaten auf lange Wartezeiten im Hinblick auf Operationen, Alterslimiten für bestimmte Therapieformen oder auf die Verweigerung hochpreisiger Medikamente einstellen? Befindet sich auch die Schweiz auf dem Weg zur Zweiklassenmedizin? Wie lässt sich diese Entwicklung aufhalten?

In der aktuellen sonos-Ausgabe finden Sie, lieber Leserin und lieber Leser, einen Beitrag zu diesem Thema, welches uns in den kommenden Jahren noch sehr beschäftigen wird. Betrug der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandprodukt (BIP) im Jahr 2009 noch 11,3%, so werden diese Ausgaben – je nach Szenario – bis ins Jahr 2060 auf 13,8 bis gar 17,1% steigen. Also wohl selbstredenderweise eine weitere Baustelle, wo die Schweizer Politik den Rotstift ansetzt oder die Schweizer Bevölkerung noch mehr zur Kasse gebeten wird.

Viele Themen, die uns mit Bestimmtheit noch sehr beschäftigen und Sorgen bereiten werden.

Freuen wir uns jetzt aber vorerst auf den kommenden Frühling. Lassen wir uns von der erwachenden Natur inspirieren und Lebensfreude tanken.

Herzliche Grüsse



Roger Ruggli
Master of Arts (M.A.)
Redaktor

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber

sonos
Schweizerischer Verband für Gehörlosen-
und Hörgeschädigten-Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Redaktion

Redaktion sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch

Druck und Spedition

Bartel Druck AG
Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechselungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 2. April 2012**

**Redaktionsschluss:
15. März 2012**

Titelbild: Asger Bergmann, Gastreferent an der 10. Gehörlosenkongress des Kantons Zürich. Er informiert über das Gehörlosensein in Dänemark und den stattfindenden Wandel.